

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale
Programme



ELS

Erfahrungsberichte



Foto: Céline Kopp, Panthéon-Assas Photographer

Université Paris II Panthéon-Assas

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht A
2. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht B
3. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht C

Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht A

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

In der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt in Frankreich gab es mehrere Sachen zu beachten. Einerseits war es relativ schwierig eine Wohnung zu finden, sodass es sich empfohlen hat, schon früh bei den Studierenden, die im Vorjahr in Paris waren anzufragen, ob eine Übernahme ihrer Wohnung möglich wäre. Auch für die Wohnheime wie z.B. die Cité Universitaire oder das CROUS musste man schon im Frühjahr anfangen sich um die notwendigen Dokumente, z.B. ein Empfehlungsschreiben zu bemühen. An der HU wurden bezüglich der sprachlichen Vorbereitung verschiedene FRS Kurse angeboten. Für mich hat sich insbesondere der zweiwöchige Vorbereitungskurs des BerMüPa-Programms gelohnt, da dieser von Professoren der französischen Universität gehalten wurde, die insbesondere auch auf die französische Methodik eingegangen sind.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus hat man die Möglichkeit sowohl per Zug, als auch per Flugzeug oder mit dem Auto nach Paris anzureisen. Dadurch, dass meine Familie in Düsseldorf wohnt, bin ich zunächst von Berlin nach Düsseldorf umgezogen und bin von dort nach Paris umgezogen. Grundsätzlich bietet sich ein Umzug mit dem Auto an, da man so am meisten Gepäck transportieren kann. Andererseits sind die Parkmöglichkeiten, insbesondere in der Innenstadt von Paris limitiert und die Parkhäuser sehr teuer. Insofern sollte man sich bei der Anreise mit dem Auto im Vorhinein informieren, wo man dieses parken kann. Die Zugreise von Berlin aus ist recht lang und beinhaltet Umstiege. Sollte man über Mannheim fahren, empfiehlt es sich nicht den letzten Zug am Tag zu nehmen, da man im Falle von Verspätung oder Ausfalls des Zuges dann in Mannheim übernachten muss.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität Panthéon-Assas ist eine in Frankreich insbesondere für Jura sehr renommierte Universität. Die Lehrveranstaltungen finden im

Wesentlichen in der Rue d'Assas 92 statt. In Frankreich gilt die Assas als eine eher konservative Universität und dies fällt im Vergleich zu der Humboldt Universität auch auf. Insbesondere gibt es verschiedene konservative studentische Vereinigungen wie „die Patrioten“ oder „die Rechten“. Im Gegensatz dazu schlägt sich diese konservative Prägung der Assas nicht in den Lehrveranstaltungen nieder.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

In Frankreich gibt es zwei verschiedene Typen an Lehrveranstaltungen, klassische Vorlesungen und TDs (travaux dirigés), die den AGs in Deutschland ähneln. In den Vorlesungen sitzt man teilweise mit mehreren hundert Studierenden in einem großen Hörsaal, teilweise gibt es aber auch Vorlesungen, die auf einen Masterstudiengang beschränkt sind und entsprechend auch kleiner. Ungewohnt war zunächst, dass die Professoren in Frankreich üblicherweise keine vorlesungsbegleitenden Materialien wie z.B. Skripte teilen und die Studierenden somit alle selbst während der Vorlesungen mitschreiben. Hierbei geht es nicht darum die Kernaussagen der Vorlesung festzuhalten, sondern es wird jedes Wort des Professors mitgeschrieben. Dies ist als Ausländer, insbesondere zu Anfang des Auslandsaufenthalts, nicht zu leisten. Folglich empfiehlt es sich, bei französischen Mitstudierenden zu fragen, ob diese ihre Notizen mit einem teilen. In den TDs ist es üblich, dass man jede Woche eine Liste mit Dokumenten kriegt, die für die Sitzung vorbereiten zu sind. Je nach Masterstudiengang variiert die Anzahl und Länge der Dokumente. Es ist aber nicht unüblich, dass über 100 Seiten an Urteilen und Aufsätzen pro Woche zu lesen sind. Auch dies ist insbesondere zu Anfang des Auslandsaufenthalts sehr mühsam. Wir waren zu neun deutschen Studierenden im gleichen Studiengang und haben uns die Dokumente wöchentlich aufgeteilt, sodass jeder 10-20 Seiten zu lesen hatte und dann eine kurze Zusammenfassung für die anderen vorbereitet hat. Insgesamt ist die Menge an Semesterwochenstunden in Frankreich sehr hoch. Hinzu kommt die Vorbereitung der TDs und gegebenenfalls noch Hausaufgaben oder Papers,

die man schreiben muss. Es ist nicht unüblich, von Anfang des Semesters an auch am Wochenende zu arbeiten.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Bezüglich der Sprachvoraussetzungen sollte von Anfang an das eigene Hörverständnis im französischen relativ gut sein, um den Vorlesungen folgen zu können. In den TDs wird häufig darauf Rücksicht genommen, dass man nicht muttersprachlich französisch spricht, und die Dozenten bemühen sich, die Inhalte verständlich zu erklären. Später in den Klausuren kann man angeben, dass man „nicht-frankophon“ ist. Trotzdem muss man selbstverständlich in der Lage sein, sich verständlich auszudrücken. Jedoch verbessern sich die Sprachfähigkeiten sehr schnell, wenn man in einem Umfeld ist, in dem alltäglich französisch gesprochen wird. Insbesondere im juristischen Kontext war es einfacher einiges zu verstehen, da sich die Fachsprache im Deutschen und Französischen stellenweise ähnelt.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt sowohl die Möglichkeit in universitären oder privaten Wohnheimen unterzukommen als auch auf dem privaten Wohnungsmarkt zu suchen. Ich habe die letztere Möglichkeit in Anspruch genommen. Hierbei gilt es jedoch zu beachten, dass es relativ schwierig ist, eine Wohnung zu finden, ohne einen in Frankreich ansässigen Bürger angeben zu können.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Im Ausland habe ich mich sowohl durch den Unterhalt meiner Eltern, als auch durch ein Stipendium und die Förderung durch die DFH und Erasmus finanziert. Im Vergleich zu Berlin sind die Kosten für Wohnraum, Lebensmittel und auch Restaurants ziemlich teuer. Für ein monatliches Nahverkehrsticket bezahlt man ca. 30€/Monat und für den öffentlichen Fahrradverleih (velib) 2,30€/Monat.

Freizeitaktivitäten

In der Universität besteht sowohl die Möglichkeit an verschiedenen Sportkursen teilzunehmen als auch sich in universitären Vereinigungen zu engagieren. Auch außerhalb der Universität kann man sich in einem Fitnessstudio anmelden, um Sport zu treiben. Als Freizeitaktivität empfehlen

sich auch die vielen Museen in Paris, die für EU-Bürger unter 26 kostenlos sind.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Die Universität in Paris ist mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand verbunden. Zum einen liegt dies daran, dass man sich ein komplett neues System und eine neue Arbeitsweise erschließen muss. Jedoch ist das System in Frankreich generell verschulter und es müssen regelmäßig Arbeitsprodukte eingereicht werden. Dies sorgt dafür, dass man über das ganze Semester hinweg viel arbeiten muss. Dadurch war ich zu einem Großteil meines Aufenthaltes sehr gestresst und konnte die Stadt Paris nur wenig genießen. Jedoch war ich insbesondere angesichts der anderen Studierenden sehr positiv überrascht, die sehr aufgeschlossen waren. Wenn man also Zeit hatte etwas zu unternehmen, konnte man mit vielen netten Leuten eine wunderschöne Stadt genießen.

2. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da ich schon ein gutes Französisch-Level hatte, habe ich mich was die Sprachkompetenzen angeht nicht extra vorbereitet.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin immer mit dem Zug zwischen Paris und Deutschland hin- und hergefahren, meiner Meinung geht das sehr gut. Ein Faktor war bei mir auch, dass der gare de l'est von mir nicht sehr weit entfernt war, der Flughafen Orly dagegen schon.

Vorstellung der Gastuniversität

Panthéon-Assas oder auch Paris II genannt war nach der Aufspaltung der alten Université de Paris nach 1968 die Uni, die auf Recht und Wirtschaft spezialisiert war (und ist) und zu der der Großteil der Jura-Professori:innen gegangen sind. Die Uni wird in Rankings immer wieder als beste Uni in Frankreich für Jura ausgezeichnet. Der Ruf der Uni ist, dass sie im Unterschied zu Paris I (Panthéon-Sorbonne) eher konservativ bis rechts ist. Das entspricht

immer noch der Realität, wobei natürlich nicht alle Studierende rechtsextrem sind. Trotzdem hatte ich den Eindruck, dass die Studierendenschaft im Großen und Ganzen eher konservativ eingestellt war, ganz anders also als z.B. an der HU. Es gibt drei Standorte der Uni (und einen Außenstandort in Melun). Wir hatten ausschließlich Kurse im größten Standort in der Rue d'Assas, einem eher modernen Gebäude, was zwar nicht super schön, aber völlig ok war.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich habe in den beiden Semestern sehr viel gelernt was dadurch, dass ich Europarecht gemacht habe auch weiterhin für mich relevant sein kann. Die Professor:innen waren größtenteils (soweit ich das beurteilen kann, da ich nicht sehr viel zu den Vorlesungen gegangen bin) sehr kompetent auf ihrem Fachgebiet und auch halbwegs eloquent. Die Uni war sehr zeitaufwendig und zeitweise stressig. Im französischen System muss man ständig irgendetwas abgeben/Tests schreiben usw. für die es dann Noten gibt. Das ist meiner Meinung nach manchmal übertrieben. Insgesamt würde ich die Lehrqualität als schlecht bis sehr schlecht einstufen, wenn man den Vergleich von der HU hat. Lehrende haben fast nie Präsentationen, sondern halten einen Monolog. Es werden auch häufig keine Materialien etwa online zur Verfügung gestellt. Allgemein fehlt es meiner Meinung nach an Respekt für die Studierenden, es herrscht eine Einstellung, dass sich Lehrende eigentlich alles erlauben können und Studierende sich damit arrangieren müssen. Mitteilungen der Lehrenden werden z.B. häufig nicht über so etwas wie einen Moodle-Kurs mitgeteilt, sondern an eine Person geschickt, die das dann in WhatsApp-Gruppen teilt. Man muss also immer in den richtigen Gruppen sein. Lehrende sagen auch gerne mal ohne Begründung ein Seminar eine Stunde vor Beginn ab und schieben dann drei Nachholtermine in die letzte Semesterwoche. Dass auf E-Mails geantwortet wird, ist eher Glückssache. Wenn man keine besonderen Bedürfnisse hat und immer durchkommt, kann man das alles aushalten. Für Personen, die das aus familiären oder beruflichen Gründen

nicht mitmachen können oder größere Schwierigkeiten in der Uni haben, muss das aber ein Alptraum sein.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ein gutes Sprachniveau ist natürlich wichtig, ich kenne aber auch einige Kommiliton:innen, die am Anfang kein hohes Niveau hatten und trotzdem sehr gut durchgekommen sind.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe in einer Dreier-WG mit zwei Deutschen im 20. Arrondissement in Belleville gewohnt. Das war zwar recht weit von der Uni weg (ca. 45 min. mit der Metro, mit dem Fahrrad knapp 30), dafür aber meiner Meinung nach das beste Viertel von Paris. Es gibt jede Menge coole und günstige Restaurants und Bars, es ist teilweise auch sehr nett und beschaulich, der schönste Park von Paris (Buttes Chaumont) ist in der Nähe und überall sieht man interessante Menschen. Allgemein würde ich empfehlen, in den Osten/Nordosten von Paris zu ziehen, gerade wenn man Berlin mag. Hier gibt es einfach die besten Orte zum Ausgehen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Neben der Erasmus-Förderung habe ich ein Stipendium einer deutschen Stiftung und eine Förderung der deutsch-französischen Hochschule. Meine Miete lag bei etwa 800 Euro, daneben sollte man je nachdem was man gerne macht natürlich die höheren Pariser Preise einrechnen.

Freizeitaktivitäten

Ich war in Paris relativ häufig im Theater, vor allem im Théâtre National de la Colline und in der Comédie française. In ersterem gibt es viele Gaststücke internationaler Regisseur:innen, die Stücke sind deshalb sehr vielfältig. In der Comédie française werden eher klassischere Stücke gespielt, aber natürlich mit sehr beeindruckenden Schauspieler:innen. Dort gibt es ein Kontingent von Karten für 5€, die man sich eine Stunde vor Beginn des Stückes vor Ort kaufen kann. Sonst ist ein Tipp noch, in die avant-premières der Oper zu gehen, dafür gibt es günstige Tickets, die allerdings sehr schnell ausverkauft sind. Außerdem sind viele der Museen in Paris umsonst unter 26 Jahren. Ich war in Paris häufig Essen oder etwas Trinken mit Freund:innen, die Ausgehkultur in Paris ist meiner Erfahrung nach mehr darauf ausgelegt,

nach draußen in Bars etc. zu gehen, als sich bei Leuten zuhause zu treffen. Feiern gehen kann man in Paris im Vergleich zu Berlin natürlich nicht ganz so gut, weil Paris viel dichter besiedelt ist. Clubs sind in der Regel kleiner und enger und haben keinen oder relativ kleine Außenbereiche. Tanzbars gibt es in Berlin relativ viele, das ist eine gute Alternative. Sonst war ich häufig Schwimmen, es gibt viele gute Schwimmbäder, nur leider quasi keine Freibäder für den Sommer. Das ist in Paris sogar eher günstiger als in Berlin, im Schwimmbad bei mir um die Ecke habe ich 1,60 € Eintritt gezahlt.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Mein Aufenthalt in Paris war insgesamt sehr toll, ich habe mich sehr wohl gefühlt in der Stadt. Die Uni war zwar schon stressig, ich habe aber einen Umgang damit gefunden und hatte auch das Glück, ganz gut mit der Methodik klarzukommen. Allgemein muss man aber schon sagen, dass man nach Frankreich (jedenfalls was öffentliche Unis im Bereich Jura angeht) wirklich nicht wegen der Lehre kommt, sondern wegen der Kultur und der Stadt.

3. Akademisches Jahr 2022/23 – Bericht C

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da ich die mündliche Examensprüfung Ende August hatte und die Vorlesungszeit in Paris Mitte September begann, hatte ich wenig Zeit für die Vorbereitung des Auslandsjahres. Vor der Ankunft in Paris habe ich mich nur um die Wohnungssuche gekümmert.

Bezüglich des Studiums würde ich sagen, dass man schon vor der Ankunft in Paris Kurse oder Vorlesungen auf Französisch besuchen soll, was sehr vorteilhaft insbesondere für den Studienbeginn ist.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr vertrauenswürdig (wenn es keinen Streik gibt). Zur Uni kann man mit der Metro 12 fahren. Man kann aber auch sehr gut Fahrrad fahren. Dafür gibt es die Velib-Karte für 3 Euro im Monat.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Assas-Universität wird in Frankreich als besonders anspruchsvoll bezüglich des Arbeitsaufwandes und der Noten angesehen. Allerdings soll man sich davon nicht abschrecken lassen, da das Studium in Paris mit regelmäßiger Arbeit gut zu bewältigen ist.

In den Vorlesungen gibt es meistens Frontalunterricht, bei den travaux dirigés (Arbeitsgemeinschaften) kann man hingegen viel mitmachen, was auch mehr Spaß macht. Weil die Verwaltung der Universität manchmal überfordert ist, muss man sich von Anfang an darauf einstellen.

Es ist insbesondere sehr hilfreich, möglichst frühzeitig französische Studierende kennenzulernen, um wichtige Hinweise zu bekommen. Allgemein sind die Studierende im Masterstudiengang Europarecht sehr offen und hilfsbereit, sodass man sie direkt ansprechen kann.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Obwohl das Studium in Paris anstrengend ist, da es viel Zeit in Anspruch nimmt, hat es mir sehr gut gefallen. Am Anfang des Studiums ist die Zeiteinteilung die hauptsächliche Herausforderung. Aufgrund der Anzahl von Vorlesungen und des Stoffes, den man für die TDs vorbereiten muss, muss man sich vom Anfang des Semesters gut organisieren. Es empfiehlt sich, sich hauptsächlich auf die Hauptfächer und auf die Vorbereitung der TDs zu konzentrieren, weil sie auch den Großteil der Gesamtnote ausmachen. Hierfür kann man den Lesestoff, den man für die TDs vorbereiten muss, in einer Lerngruppe aufteilen. Dennoch würde ich sagen, dass es nützlich ist, alle Dokumente zu lesen, wenn man die Zeit dafür findet.

Außerdem ist es sehr wichtig, dass man die Methodik (dissertation, commentaire, cas pratique) so früh wie möglich versteht. Diesbezüglich kann man schon in der ersten TD-Woche die TD-Leiter ansprechen.

Im ersten Semester habe ich als Wahlfächer droit administratif comparé (M. Maury) und droit de la protection des données personnelles (P. Audit) gewählt. Der erste Kurs hat mir gut gefallen, da wir eine vergleichende Perspektive des deutschen, französischen und britischen Verwaltungsrechts bekommen haben. In der Klausur bekommt man 3-4 Fragen, die auf die reine Wissensabfrage abzielen. Die Vorlesung zum Datenschutzrecht war in Ordnung, wir hatten 2 Stunden pro Woche und eine multiple-choice Klausur, sodass sie sich zum Punkte sammeln eignet. Bezüglich der Kurswahl würde

ich aber empfehlen, dass man sich ausschließlich nach dem eigenen Interesse orientiert.

Als Wahlfächer habe ich im zweiten Semester droit constitutionnel comparé und vie politique de l'Union européenne gemacht. Droit constitutionnel comparé bei M. Maury war eine der besten Vorlesungen, die wir in Paris hatten. Leider hat der Dozent angekündigt, dass die Vorlesung nur in unserem Jahr angeboten wurde. Sollte sich das ändern, kann ich sie sowohl für den Stoff als auch für die Klausur empfehlen. Vie politique de l'UE bei Frau Strudel kann man wählen, wenn man eine politikwissenschaftliche Vorlesung besuchen möchte.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Das C1 Niveau ist für das Studium an der Assas erforderlich. Die ersten 2 Monate sind anstrengend, da man sich an die Arbeit auf Französisch gewöhnen muss. Aufgrund der Anzahl von Vorlesungen hat man aber viel Kontakt mit der Sprache, sodass die Lernkurve exponentiell ist. Nach der Anfangsphase wird es wesentlich besser. Allgemein kann man sagen, dass das zweite Semester wegen der verbesserten Sprachkompetenzen angenehmer ist.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe im Crous Wohnheim im 15. Arrondissement gewohnt, was ich sehr gut empfehlen kann. In der Nähe gibt es viele Cafés, Restaurants und Bars, die Gegend ist ziemlich ruhig und man kommt sehr schnell an der Uni an. Zudem ist die Miete sehr gut für den Pariser Wohnungsmarkt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind höher im Vergleich zum Leben in Berlin. Darauf muss man sich von Anfang an einstellen. Das Einkaufen, sowie auch die Bars und Cafés sind relativ teuer. Allerdings gibt es günstige Angebote für Studierende für die Freizeitaktivitäten.

Freizeitaktivitäten

In Paris gibt es so viele Kulturveranstaltungen, Parks und Cafés, dass ein Jahr hierfür nicht ausreichend ist. Meistens gibt es sehr gute Angebote für Studierende, insbesondere kann man die avant-première jeune für die Oper empfehlen. Außerdem habe ich in Paris Tennis gespielt. Man kann bei

tennis.paris.fr günstig einen Tennisplatz mieten. Der studentische Verein des Masterjahrgangs hat einige Veranstaltungen, wie eine Reise nach Brüssel sowie auch einen Abend an der Seine oder im Restaurant am Ende des Semesters organisiert.

Allgemeines Fazit

Das Jahr in Paris hat mir trotz des hohen Aufwandes, der für die Uni erforderlich ist, sehr gut gefallen. Die Studierende aus unserem Masterstudiengang waren sehr offen und wir haben vom Anfang des Jahres viele Leute kennengelernt. Man soll sich nicht von der Uni abschrecken lassen, weil man auch mit der ganzen Arbeit ein sehr schönes Jahr in Paris haben kann.